

Wi.Aband, Morgen

In der Hauptrolle glänzt das Kino

Kristall-Palast: Coop Himmelb(l)au baute in Dresden das modernste Multiplex-Kino Europas

"Venedig des Ostens" wurde Dresden früher einmal genannt. Doch das war noch, bevor die Stadt an der Elbe gegen Ende des Zweiten Weltkriegs in Schutt und Asche versank. Bis heute zieht der Wiederaufbau sich dahin. Seit der Wende geht alles freilich viel schneller als zu Zeiten der DDR. Überall in der Altstadt stehen Baukräne, allein die Sanierung der barocken Frauenkirche ist ein Großprojekt.

Für Coop Himmelb(l)au ist das Erbe der DDR direkt ein Segen. Im historischen Stadtkern wäre das Team mit Sitz in Los Angeles und Wien vermutlich zwar nie zum Zug gekommen. Doch gleich daneben, wo das öde Grau des Plattenbaus und der strenge Raster dominieren, besteht sehr wohl Bedarf an Architekten, die die Verhältnisse zum Tanzen bringen. Und so kann man an der St. Petersburger Straße, nur wenige Blöcke vom Dresdner Hauptbahnhof entfernt, nun das weltweit erste, wirklich große Bauwerk von Wolf D. Prix und Helmut Swiczinsky besichtigen.

2600 Plätze sind in diesem modernsten Multiplexkino Europas untergebracht. Der Name Kristall-Palast, so nennt die Eigentümerin UFA ihr jüngstes Kind, drängt sich dabei förmlich auf: Die acht Säle haben Coop Himmelb(l)au in Beton gewickelt und effektiv mit Fluchtstiegen hinter großflächigen Metallgittern verschnürt. Erst im Kontrast dazu beginnt das rundum verglaste Foyer, das entlang dieser dichten Packung nach oben wächst, zu funkeln wie ein edler Kristall. Tagsüber bricht das Licht der Sonne sich in den kühn geneigten Glasflächen - oder es gibt den Blick frei auf die Adern der Stiegen, Plattformen und Brücken, in deren Mitte ein schwebendes, von zwei Kegelflächen umschriebenes Buffet den Pulsschlag bestimmt. Nachts bleibt selbst der Wohnsilo nebenan von den wechselhaften inneren Leuchten nicht unberührt.

Architektur wird hier in ihrer skulpturalen Qualität thematisiert. Und die Doppelrolle, die das Kino künftig spielen kann: Einerseits eine Maschine immer raffinierter aufbereiteter Illusionen zu sein. Andererseits aber auch jene öffentlichen Räume zu schaffen, die für jede Stadt lebensnotwendig sind - und die so oft in blutleeren Inszenierungen verlorengehen.

Sicher: Die dynamische Architektur von Coop Himmelb(l)au ist nicht jedermanns Geschmack. Weil sie beunruhigt, weil sie Emotionen bringt. Aber sie ist einfach sehr gut. Und das macht sie zu einem so starken Statement unserer Zeit.

Leopold Dungi